

Überprüfung unabdingbar

Der ausgezeichnete Artikel von Prof. Dr. Spieker zur Kultur des Todes in Deutschland im letzten LebensForum hat mir wieder einmal vor Augen geführt, dass der deutsche Staat – entgegen seiner Verpflichtung auf die Beachtung der Menschenrechte – das Leben ungeborener Kinder nur unzulänglich schützt.

Es stimmt nachdenklich, dass der Gesetzgeber die Vorgaben des Bundesverfassungsgerichts in seiner Gesetzesreform nur unzureichend umgesetzt hat. Die jetzige Gesetzesfassung hat nach meiner Einschätzung zur Verfestigung der öffentlichen Meinung beigetragen, dass – da Abtreibungen letztlich legal sind – ein Recht auf Abtreibung besteht. Diese Mentalität wird in erschreckender Weise im Urteil des LG Heilbronn vom 18.01.2001 sowie in der Abrechnungspraxis der Krankenkassen bei Abtreibungen deutlich. Die konstant hohen Abtreibungszahlen der letzten Jahre zeigen auch ohne Berücksichtigung der von Prof. Spieker plausibel gemachten Dunkelziffern m.E. deutlich, dass die vom Bundesverfassungsgericht geforderte Überprüfung der momentanen gesetzlichen Lage unabdingbar ist. Leider hat sich bislang keiner der großen Parteien in Deutschland dieses Anliegen zu Eigen gemacht.

Um so mehr ist zu hoffen, dass so informative und kompetente Publikationen wie das LebensForum einen immer weiteren Leserkreis gewinnen, um auf diese Weise zum dringend erforderlichen Bewusstseinswandel der Bevölkerung und damit auch der Politiker im Bereich des Lebensschutzes beizutragen.

Ansgar Püllen, 52074 Aachen

Kritik an Lob für Bush

Mit großem Interesse lesen wir das LebensForum und sind sehr erfreut über die eindeutigen Stellungnahmen zum Recht jedes Menschen, auch des Ungeborenen, auf Leben. Wir sind überrascht, dass Sie den Präsidenten der USA, George Bush, wegen seiner Einstellung zum Lebensrecht loben. Dabei ist doch aber auch zu bedenken, dass Bush Kriege führt, bei denen sehr viele Menschen sterben oder schwerst geschädigt werden. Wir fänden es gut, wenn von Ihnen auch einmal eine eindeutige Stellungnahme gegen jeden Krieg verbreitet würde.

*Gerda, Arnold und Anke Krüger
30900 Wedemark*

Auch viele Republikaner denken wie Kerry

Für ihren gut recherchierten Artikel „ProLife - Die USA denken um“ zum Stand der Lebensrechtsdebatte in den USA ist Frau Veronika Blasel sehr zu danken. Zwar ist amerikanische Politik, sogar amerikanische Innenpolitik, in den deutschen Medien sehr präsent, aber Abtreibung und andere Lebensrechtsthemen werden dabei kaum erwähnt. Diese sehr unausgewogene Berichterstattung in



Deutschland führt oft dazu, dass man von Präsident Bush nur einen einseitigen und sehr negativen Eindruck erhält.

Dabei will ich nicht leugnen, dass die Politik der amerikanischen Regierung teilweise sehr kritikwürdig ist, egal, ob man dabei an den Irak-Krieg, die Todesstrafe, die Innere Sicherheit oder eine über die Maßen ausufernde Haushaltspolitik denkt. Die Lebensrechtsproblematik ist beinahe das einzige Politikfeld, in dem mich Bush nicht enttäuscht hat.

Ich denke aber, dass wir wie die amerikanische Lebensrechtsbewegung mit beinahe allen Menschen und Gruppierungen zusammenarbeiten können und sollen, die sich in dem einen Ziel einig sind, das Töten ungeborener Menschen anzuprangern und wenn möglich zu verhindern. Beschränkt man sich stattdessen auf Verbündete, die mit einem selbst auch in allen wichtigen anderen Politikfeldern übereinstimmen, so steht man schnell alleine da und hat keine Aussichten, irgendetwas zu erreichen.

Und aus dieser Sicht ist Präsident Bush auch für die deutsche Lebensrechts-

bewegung ein sehr wichtiger und wertvoller Verbündeter, denn das, was in den USA entschieden wird, ist oft der Trendsetter für Europa. Ich finde es deswegen sehr gut, dass das LebensForum die diesbezügliche Politik Präsident Bushs positiv darstellt und kommentiert. Das bedeutet ja keineswegs, dass man deswegen alles gut heißt, was Bush tut und beschließt.

Allerdings möchte ich Frau Blasels Artikel in einem Punkt ergänzen. Es ist keineswegs so, dass man in den USA beim Thema Lebensrecht eine klare Trennlinie ziehen kann zwischen Republikanern und Demokraten. Bei den Präsidentschaftskandidaten ist das möglich: Bush ist eindeutig auf unserer Linie, während Kerry gegen das Töten Ungeborener nicht das Geringste einzuwenden hat. Aber es gibt eine ganze Reihe republikanischer Senatoren und Mitglieder des Repräsentantenhauses, die in dieser Frage ganz genauso denken wie Kerry. Eine republikanische Mehrheit im amerikanischen Kongress ist deswegen leider noch lange keine Garantie für eine pro-life-Mehrheit.

Auf der anderen Seite haben die Demokraten unter ihren Funktions- und Amtsträgern nahezu alle Lebensrechtler ausgemerzt, und das, obwohl ihre Basis teilweise ganz anders denkt. Auf dem demokratischen Präsidentschafts-Nominierungskongress in Boston zum Beispiel war von 61 Rednern gerade Mal einer pro-life, aber der redete über Forschung an embryonalen Stammzellen – und zwar zustimmend. In unseren Medien wird, wenn das Thema überhaupt angeschnitten wird, immer der Einfluss der christlichen Rechten bei den Republikanern betont. Das Gegenteil ist richtig: Es sind die Demokraten, die sich vollständig in den Klauen der Abtreibungslobby befinden.

*Dr. Raymond Georg Snatzke
07749 Jena*

ÖDP wurde übergangen

Exzellente wie immer, diese Ausgabe! Mein Vorschlag: Ich spreche seit langem vom „Embryonen-Menschen“. Das macht deutlich, dass ein Embryo keine Sache sondern ein „Mensch in fieri“ ist. Das sollte ALFA auch tun! Bei der Europa-Umfrage haben Sie die ÖDP übergangen. Seit circa zwanzig Jahren bin ich ALFA-Mitglied und bin der ÖDP beigetreten, weil diese das ALFA-Programm als Parteiprogramm vertritt.

Dieter Emmerling, Hagen-Holthausen